
Sicherheitsrat

Verteilung: Allgemein

22. Dezember 2003

Deutsch

Original: Englisch

Mitteilung des Präsidenten des Sicherheitsrats

Ich beehre mich, ein vom 18. Dezember 2003 datiertes Schreiben des Vorsitzenden der Ad-hoc-Arbeitsgruppe für Konfliktprävention und Konfliktlösung in Afrika an den Präsidenten des Sicherheitsrats zu übermitteln, mit dem der Bericht über die Tätigkeit der Ad-hoc-Arbeitsgruppe übermittelt wird.

**Schreiben des Vorsitzenden der Ad-hoc-Arbeitsgruppe für
Konfliktprävention und Konfliktlösung in Afrika an den Präsidenten
des Sicherheitsrats, datiert vom 18. Dezember 2003**

Im Namen der Ad-hoc-Arbeitsgruppe des Sicherheitsrats für Konfliktprävention und Konfliktlösung in Afrika beehre ich mich, Ihnen hiermit den Bericht über die Tätigkeit der Ad-hoc-Arbeitsgruppe vorzulegen (siehe Anlage).

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn dieses Schreiben samt Anlage den Mitgliedern des Sicherheitsrats zugeleitet und als ein Dokument des Rates herausgegeben werden könnte.

(Gezeichnet) **Ismael A. Gaspar Martins**
Vorsitzender der Ad-hoc-Arbeitsgruppe

Anlage zu dem vom 18. Dezember 2003 datierten Schreiben des Vorsitzenden der Ad-hoc-Arbeitsgruppe für Konfliktprävention und Konfliktlösung in Afrika an den Präsidenten des Sicherheitsrats

Bericht über die Tätigkeit der Ad-hoc-Arbeitsgruppe für Konfliktprävention und Konfliktlösung in Afrika

Einleitung

Das unter dem Vorsitz Angolas für den Berichtszeitraum festgelegte Arbeitsprogramm der Ad-hoc-Arbeitsgruppe gründete auf

- a) den Empfehlungen, die aus der am 29. Januar 2002 abgehaltenen öffentlichen Sitzung des Sicherheitsrats über die Situation in Afrika hervorgingen;
- b) den unter dem Vorsitz von Mauritius unterbreiteten Vorschlägen der Ad-hoc-Arbeitsgruppe, die in den Dokumenten S/2002/979 und S/2002/1352 enthalten sind;
- c) der in Dokument S/2002/207 enthaltenen Aufgabenstellung für die Ad-hoc-Arbeitsgruppe.

Mandat

Die Ratsmitglieder werden sich daran erinnern, dass der Ad-hoc-Arbeitsgruppe im Rahmen der in Dokument S/2002/207 enthaltenen Aufgabenstellung das folgende Mandat übertragen wurde:

- a) Überwachung der Durchführung der in der Erklärung des Präsidenten S/PRST/2002/2, in den früheren Erklärungen des Präsidenten und in den Resolutionen betreffend Konfliktprävention und Konfliktlösung in Afrika enthaltenen Empfehlungen;
- b) Vorschlag von Empfehlungen betreffend die Ausweitung der Zusammenarbeit zwischen dem Sicherheitsrat und dem Wirtschafts- und Sozialrat sowie mit anderen mit Afrika befassten Organisationen der Vereinten Nationen;
- c) insbesondere Prüfung regionaler und konfliktübergreifender Fragen, die sich auf die Arbeit des Rates zur Konfliktprävention und Konfliktlösung in Afrika auswirken;
- d) Vorschlag von Empfehlungen für den Sicherheitsrat zur Ausweitung der Zusammenarbeit bei der Konfliktprävention und Konfliktlösung zwischen den Vereinten Nationen, der Afrikanischen Union und subregionalen Organisationen.

Haupttätigkeiten der Ad-hoc-Arbeitsgruppe

Im Einklang mit dem im April 2003 festgelegten Aktionszeitplan legte die Arbeitsgruppe den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit auf die Verwirklichung der folgenden umfassenden Ziele:

- a) Ausweitung der Zusammenarbeit zwischen dem Sicherheitsrat und dem Wirtschafts- und Sozialrat;
- b) Förderung der Vertrauensbildung in den Konfliktregionen Afrikas;
- c) Stärkung der Rolle des Sicherheitsrats bei der Konfliktprävention und Konfliktlösung in Afrika;
- d) Ausweitung der Zusammenarbeit mit der Afrikanischen Union sowie mit den subregionalen Organisationen in Afrika.

Zusammenarbeit zwischen dem Sicherheitsrat und dem Wirtschafts- und Sozialrat

Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen dem Sicherheitsrat und dem Wirtschafts- und Sozialrat sorgte die Ad-hoc-Arbeitsgruppe dafür, dass die Guinea-Bissau-Frage gemäß den in Dokument S/2002/979 enthaltenen Empfehlungen der Arbeitsgruppe sowohl von ihr als auch vom Sicherheitsrat weiter aktiv verfolgt wurde.

In diesem Zusammenhang erweiterte die Ad-hoc-Arbeitsgruppe ihre Arbeitsbeziehungen und ihre Koordinierung mit der unter dem Vorsitz Südafrikas stehenden Beratungsgruppe für Guinea-Bissau des Wirtschafts- und Sozialrats. Desgleichen stellte die Arbeitsgruppe Beziehungen mit der neu geschaffenen Beratungsgruppe für Burundi des Wirtschafts- und Sozialrats unter dem Vorsitz Südafrikas her und koordinierte ihre Tätigkeit mit dieser Gruppe.

Dementsprechend hielt die Ad-hoc-Arbeitsgruppe vor zwei Sitzungen des Sicherheitsrats über Guinea-Bissau zwei gemeinsame Sitzungen mit der Ad-hoc-Beratungsgruppe für Guinea-Bissau und der Gruppe der Freunde Guinea-Bissaus (unter dem Vorsitz Gambias) ab. David Stephen, Beauftragter des Generalsekretärs und Leiter des Büros der Vereinten Nationen zur Unterstützung der Friedenskonsolidierung in Guinea-Bissau, und Alberic Kacou, Residierender Koordinator der Vereinten Nationen in Guinea-Bissau, nahmen an diesen Sitzungen teil.

In Bezug auf die Guinea-Bissau-Frage vertrat die Ad-hoc-Arbeitsgruppe konsequent die Position, dass dieses Land durch die Ausrichtung von Parlamentswahlen die verfassungsmäßige Ordnung wiederherstellen muss und dass gleichzeitig die internationale Gemeinschaft dringende Schritte unternehmen muss, um in den Wahlprozess in Guinea-Bissau zu investieren.

Diese Position bestätigte das vom Wirtschafts- und Sozialrat gebilligte und von seiner Beratungsgruppe für Guinea-Bissau ausgeführte Partnerschaftskonzept, auf Grund dessen die internationale Gemeinschaft dem Land Nothilfe gewähren soll und die Behörden im Gegenzug Maßnahmen zur Förderung der Rechtsstaatlichkeit und zur Gewährleistung der politischen Stabilität ergreifen sollen.

In seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Ad-hoc-Arbeitsgruppe nahm der Ständige Vertreter Angolas beziehungsweise der von ihm bestimmte Vertreter an Sitzungen und Videokonferenzen mit Vertretern der Bretton-Woods-Institutionen teil, die von der Beratungsgruppe des Wirtschafts- und Sozialrats organisiert wurden.

Unter der angolanischen Präsidentschaft des Sicherheitsrats im November trug die Ad-hoc-Arbeitsgruppe maßgeblich zur Einberufung einer nichtöffentlichen Ratssitzung über Guinea-Bissau am 18. November 2003 bei. Eine bedeutende Delegation unter der Leitung des Präsidenten Guinea-Bissaus, Henrique Pereira Rosa, richtete das Wort an den Rat, als dessen Präsident der Außenminister Angolas, João Bernardo de Miranda, fungierte.

Diese Bemühungen der Ad-hoc-Arbeitsgruppe fanden in der folgenden Erklärung des Generalsekretärs Ausdruck, die in seinem jüngsten Bericht über die Entwicklungen in Guinea-Bissau und die Tätigkeit des Büros der Vereinten Nationen zur Unterstützung der Friedenskonsolidierung enthalten ist: "Ich bin ermutigt durch die von der Ad-hoc-Arbeitsgruppe des Sicherheitsrats für Konfliktprävention und Konfliktlösung in Afrika, der Ad-hoc-Beratungsgruppe für Guinea-Bissau des Wirtschafts- und Sozialrats und der Gruppe der Freunde Guinea-Bissaus geleistete Arbeit." (S/2003/1157, Ziffer 30).

Die Ad-hoc-Arbeitsgruppe hat sich konsequent dafür ausgesprochen, die derzeitigen Erfahrungen bei der Zusammenarbeit zwischen dem Sicherheitsrat und dem Wirtschafts- und Sozialrat im Falle Guinea-Bissaus auf andere Postkonfliktsituationen auszudehnen. In

diesem Zusammenhang lud der Präsident des Wirtschafts- und Sozialrats den Vorsitzenden der Ad-hoc-Arbeitsgruppe ein, an einer vom 18. bis 25. November 2003 nach Burundi entsandten Mission teilzunehmen. Der Vorsitzende der Ad-hoc-Arbeitsgruppe bestimmte einen Vertreter zur Teilnahme an der Mission.

Missionen des Sicherheitsrats nach Afrika

Im Einklang mit den Vorschlägen der Ad-hoc-Arbeitsgruppe für ein regelmäßiges Zusammenwirken zwischen dem Sicherheitsrat und den Ländern und Subregionen Afrikas, das darauf gerichtet ist, Ansätze für die dauerhafte Lösung von Konfliktsituationen zu finden sowie die Friedenskonsolidierung zu fördern und den Wiederaufbau- und Wiederherstellungsbedürfnissen dieser Länder und Regionen nach dem Konflikt zu entsprechen, trug die Ad-hoc-Arbeitsgruppe zu den Beschlüssen des Sicherheitsrats zur Durchführung von Missionen bei und beteiligte sich aktiv an den Vorbereitungen für die während des Berichtszeitraums, im Juni 2003, in die zentralafrikanische Region entsandte Mission des Sicherheitsrats sowie für die gemeinsame Mission des Sicherheitsrats und des Wirtschafts- und Sozialrats, die vom 26. bis 28. Juni 2003 nach Guinea-Bissau entsandt wurde.

Konfliktprävention und Konfliktlösung

Im Rahmen ihrer Tagesordnung für den Berichtszeitraum betonte die Ad-hoc-Arbeitsgruppe auch weiterhin, dass der Sicherheitsrat und die gesamte internationale Gemeinschaft dem Friedensprozess in der Demokratischen Republik Kongo weitere Impulse geben müssen, indem sie die Rolle der Vereinten Nationen verstärken und die Parteien dazu ermutigen, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

In diesem Zusammenhang hielt die Ad-hoc-Arbeitsgruppe im April 2003 eine Sitzung zur Prüfung der Lage in der Demokratischen Republik Kongo ab. Auf der Sitzung wurde hervorgehoben, dass es eines festen und ständigen Engagements des Sicherheitsrats bedürfe, um zu verhüten, dass die Ereignisse in der Ituri-Region nachteilige Auswirkungen auf die im Friedensprozess bereits erzielten Fortschritte haben. Es wurde außerdem darauf hingewiesen, dass die internationale Gemeinschaft über den Ausschuss für Folgemaßnahmen des Übereinkommens von Sun City ebenfalls eine stärkere und konstruktive Rolle übernehmen könnte. Der Rat sollte daher bereit sein, im Bedarfsfall den Ausschuss für Folgemaßnahmen zu unterstützen, der aus den in der Demokratischen Republik Kongo residierenden Botschaftern und Vertretern der ständigen Ratsmitglieder sowie Angolas, Sambias, Südafrikas, Mosambiks, Kanadas und Belgiens besteht.

Am 30. Mai 2003 hielt der Sicherheitsrat unter der Präsidentschaft Pakistans eine abschließende Sitzung zu dem Thema "Konflikte in Afrika: Missionen des Sicherheitsrats und Mechanismen der Vereinten Nationen zur Förderung des Friedens und der Sicherheit" ab. Der Ständige Vertreter Angolas ergriff in dieser Sitzung in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Ad-hoc-Arbeitsgruppe das Wort. Im Namen der Gruppe unterstrich er, dass die Ad-hoc-Arbeitsgruppen bei sachgerechtem Einsatz wichtige Instrumente zur Förderung des Friedens und zur Bewältigung der Krisen sein könnten, von denen der afrikanische Kontinent betroffen ist. Dies sei nur dann möglich, wenn die Tätigkeit der Arbeitsgruppen dadurch gestärkt werde, dass ihre Empfehlungen größere Relevanz für die Tätigkeit des Sicherheitsrats erhalten. Ferner sollten die Arbeitsgruppen erwägen, Mechanismen zur Zusammenarbeit und Koordinierung mit Sanktionsausschüssen zu schaffen, da die Erfahrungen in Angola gezeigt hätten, dass die Verhängung von Sanktionen ein wichtiges Mittel zur Gewährleistung der Einhaltung international akzeptierter Normen und zur Lösung von Konflikten sei. Außerdem sollten die Arbeitsgruppen ihre Empfehlungen für das System der Vereinten Nationen maßnahmenorientierter gestalten. Ihre Wirksamkeit werde davon abhängen, inwieweit sie in der Lage seien, ihr Augenmerk auf konkrete Situationen

zu richten, internationale Unterstützung zu mobilisieren und Beratung und Unterstützung im Hinblick auf zeitnahe Antwortmaßnahmen zu leisten.

Wie aus dem Aktionszeitplan hervorgeht, befasste sich der Sicherheitsrat gebührend mit der Frage einer internationalen Konferenz über Frieden, Sicherheit, Demokratie und Entwicklung im ostafrikanischen Zwischenseengebiet, indem er am 20. November 2003 eine öffentliche Informationssitzung über die Vorbereitungen für die internationale Konferenz veranstaltete. Im Anschluss an diese öffentliche Sitzung veranstaltete die Ad-hoc-Arbeitsgruppe eine Sitzung mit einer repräsentativen Auswahl von Vertretern der Staaten, die nicht Mitglieder des Sicherheitsrats sind. Die Teilnehmer führten eine Aussprache mit Ibrahima Fall, dem Sonderbeauftragten des Generalsekretärs für das ostafrikanische Zwischenseengebiet, und Keli Walubita, dem Sonderbotschafter der Kommission der Afrikanischen Union für dieselbe Region. Als Vertreter der Präsidentschaft der Afrikanischen Union gab Francisco Madeira, Präsidentschaftsminister für parlamentarische und diplomatische Angelegenheiten Mosambiks, Schlussbemerkungen ab.

Ziel dieser Sitzung war es, Meinungen auszutauschen und Klarheit über verschiedene Aspekte des Vorbereitungsprozesses für die Konferenz zu erlangen sowie die Hilfe der internationalen Gemeinschaft zu Gunsten der Konferenz zu mobilisieren. Es bestand allgemeine Übereinstimmung darüber, dass die Gewährung von Hilfe seitens der internationalen Gemeinschaft ausschlaggebend für den Gesamterfolg der Konferenz ist.

Zusammenarbeit zwischen den Vereinten Nationen und der Afrikanischen Union und den subregionalen Organisationen

Entsprechend ihrem Mandat traf die Ad-hoc-Arbeitsgruppe Maßnahmen zur Ausweitung der Zusammenarbeit zwischen den Vereinten Nationen und der Afrikanischen Union und den subregionalen Organisationen auf dem Gebiet der Konfliktprävention und Konfliktlösung.

In diesem Zusammenhang wurde die Ständige Beobachtervertretung der Afrikanischen Union in New York konsultiert, welche an den Sitzungen der Gruppe teilnahm. Im Februar knüpfte der Vorsitz in Addis Abeba Kontakte mit der Politischen Abteilung der Kommission der Afrikanischen Union und dem Zentralorgan des Mechanismus der Afrikanischen Union für die Verhütung, Bewältigung und Beilegung von Konflikten.

Im Zuge dieser Kontakte traf der Vorsitz mit Sam Ibok, dem Direktor für Frieden und Sicherheit der Afrikanischen Union, und mit Ki-Doulaye, dem amtierenden Leiter des Konfliktbewältigungszentrums der Afrikanischen Union, zusammen. Beide bekundeten die Bereitschaft der Afrikanischen Union, in allen Afrika betreffenden Fragen eng mit der Gruppe und dem Sicherheitsrat zusammenzuarbeiten. Das für das Zentralorgan und die Kommission der Afrikanischen Union für den Zeitraum 2002-2003 erstellte indikative Arbeitsprogramm zu Fragen des Friedens und der Sicherheit in Afrika wurde unter den Mitgliedern der Gruppe verteilt.

Was die Zusammenarbeit der Ad-hoc-Arbeitsgruppe mit subregionalen Organisationen betrifft, so beabsichtigt die Gruppe, eine Sitzung des Sicherheitsrats über die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Vereinten Nationen und den bestehenden Friedens- und Sicherheitsmechanismen der afrikanischen subregionalen Organisationen zu veranstalten, mit dem Ziel, integrierte Ansätze zur Konfliktprävention, Friedenssicherung und Friedenskonsolidierung auszuarbeiten. Die Gruppe beabsichtigt außerdem, der Frage der Entwaffnung, Demobilisierung, Wiedereingliederung, Repatriierung oder Neuansiedlung, die im Rahmen ihres Aktionszeitplans noch zu behandeln ist, größere Aufmerksamkeit zu schenken.